

Innertkirchen, 23. Juni 2017

Es gilt das gesprochene Wort

Generalversammlung KWO 2017

Referat von Daniel Fischlin, CEO

Sehr geehrte Damen und Herren

Zur heutigen Generalversammlung möchte auch ich Sie herzlich begrüßen. Gerne gebe ich Ihnen kurz einen Überblick über das operative Geschehen während dem vergangenen Geschäftsjahr 2016.

Es war für die KWO ein schwieriges Jahr. Der nach einer Überprüfung der Organisation und der Ressourcen beschlossene Stellenabbau – ausgelöst infolge Sistierung der Grossprojekte - ist im Berichtsjahr 2016 zu grossen Teilen vollzogen worden. Von den 50 vom Abbau betroffenen Stellen sind bis Ende 2016 bereits 39 Personen ausgetreten. Bis auf eine Person haben alle, welche nicht in den Ruhestand treten, wieder eine Stelle gefunden. Das „Obere Kader“ wurde aufgelöst, die Geschäftsleitung wird von einem neu gebildeten Führungsteam unterstützt.

Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war die bereits erwähnte feierliche Einweihung der Erweiterungen der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 am 29. August. Die Bevölkerung hatte in den nachfolgenden Tagen die Gelegenheit, die neuen Anlagen zu besichtigen. Über 2000 Personen machten von diesem Angebot Gebrauch.

Im Rahmen des Tandem-Projekts wurde ein paralleles, 19 Kilometer langes Stollensystem vom Räterichsbodensee bis nach Innertkirchen, zwei zusätzliche Kraftwerksanlagen in Innertkirchen 1 und Handeck 2 mit einer Gesamtleistung von 240 Megawatt, sowie ein neues Beruhigungsbecken in Innertkirchen gebaut. Die geplanten Kosten von 305 Millionen Franken werden erheblich unterschritten und das Projekt wurde im vorgesehenen Zeitrahmen abgeschlossen. Ebenfalls termingemäss wurde das Kleinwasserkraftwerk Grund (Innertkirchen 3) im Herbst 2016 dem kommerziellen Betrieb übergeben. Die Leistung dieses Kraftwerks beträgt 3 MW und die jährliche Produktion beläuft sich auf rund 12 GWh.

Die Gesamtproduktion betrug im vergangenen Geschäftsjahr rund 2130 GWh. Der Rückgang von über 8% gegenüber dem Vorjahr ist auf weniger Niederschlag, auf die Trockenphase des Räterichsbodensees, die im Hinblick auf die Fertigstellung des Tandem-Projekts erforderlich war, und auf weitreichende Instandhaltungsarbeiten im Kraftwerk Grimsel 2 zurückzuführen. Die mittleren Kosten der Produktion waren mit 5.06 Rp./kWh tiefer als in den Vorjahren, was vor allem auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen ist. Nach der Inbetriebnahme der neuen Maschinen in den Kraftwerken Innertkirchen 1 und Handeck 2 wurden für die KWO neue Rekordwerte erreicht. Die höchste maximale Leistungsabgabe liegt nun bei 1111 MW, die höchste je erreichte Tagesenergieabgabe beträgt 17.3 GWh.

Der Gesamtumsatz betrug rund 140 Mio. Franken, 9 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Vergütung für die von Swissgrid übernommenen Anlagenteile. Dieser einmalige Sondereffekt ist massgeblich verantwortlich für die tiefen Produktionskosten. Der Bezug von Pumpenenergie stieg um knapp 39% auf 781 GWh.

Die KWO hat im abgelaufenen Jahr rund 42 MCHF investiert, im Vorjahr betragen die Investitionen noch 90,5 MCHF. Der Cash Flow lag bei über 60 MCHF und die Bilanzsumme ist um 35.4 MCHF auf über 952 MCHF gewachsen.

Die Anzahl Vollzeitstellen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 22 Stellen (ein Minus von 6.5%) auf 318 Vollzeitstellen. Dabei eingeschlossen sein sind 23 Lernende, welchen die KWO in zehn verschiedenen Berufen eine Ausbildungsmöglichkeit bietet. Der Bestand an beschäftigten Personen bildete sich indes im Berichtsjahr um 71 Personen auf 405 Mitarbeitende zurück.

KWO bietet neu alle externen Dienstleistungen unter dem Namen Grimsel Hydro an. Mit den schwierigen Marktverhältnissen der Instandhaltung von Kraftwerken hat auch Grimsel Hydro zu kämpfen. Dennoch konnten zwei Grossaufträge für die SBB und die Engadiner Kraftwerke erfolgreich abgewickelt werden. Zudem stimmt der Anstieg des erzielten externen Umsatzes zuversichtlich und zeigt, dass die Dienstleistungen den Bedürfnissen des Marktes entsprechen.

Das touristische Angebot hat sich trotz Frankenstärke und einem allgemeinen Rückgang der Nachfrage im Schweizer Berggebiet gut am Markt behauptet. Die Hotels haben die Logiernächte auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten; dank organisatorischen Anpassungen wurde das Ergebnis weiter verbessert. Die Frequenzen der Bergbahnen waren plangemäss und die Führungen durch Anlagen wurden wiederum sehr gut gebucht.

Bereits ist das neue Geschäftsjahr fast zur Hälfte vorbei und in den vergangenen Monaten ist viel geschehen. Die Projektierung für das neue Kraftwerk Trift (Leistung 80 MW, Energieproduktion rund 150 GWh, Umlagerung von Sommer in Winterproduktion 215 GWh) mit gleichnamigem Speichersee (85 Mio. m³) ist so weit abgeschlossen, dass die Konzessionsunterlagen diesen Sommer eingereicht werden können. Zusammen mit den Umweltverbänden werden die letzten Details für die Massnahmenpakete erarbeitet. Der Dialog und die Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden ist äusserst konstruktiv.

Fortgeschritten sind auch die Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Spitallammsperre. Die Baugesuchsunterlagen sind in der Zwischenzeit fertiggestellt und das Baugesuch ist im vergangenen Mai eingereicht worden. Dadurch, dass das Projekt eine neue Mauer vor der alten vorsieht, kann der Grimselsee während fast der gesamten Bauzeit ohne Einschränkungen betrieben werden, was die Baukosten erheblich senken wird.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde der KWO gegen den Entscheid des Berner Verwaltungsgerichts bezüglich der Grenze des Moorschutzperimeters gutgeheissen und die Beurteilung der restlichen Beschwerdepunkte der Umweltverbände an das Berner Verwaltungsgericht zurückgewiesen. Es wird somit noch einige Zeit vergehen bis endgültige Klarheit herrschen wird.

Die Grimselwelt hat die Sommersaison unter neuer Führung begonnen. Die touristischen Aktivitäten wurden gebündelt und wieder unter eine Gesamtleitung gestellt, welche von René Kohler wahrgenommen wird und die Leitung der Grimselhotels hat Ursula Monhart seit dem 1. April dieses Jahres inne. Die Saison ist gut gestartet und unsere Teams in den Hotels und bei den Bahnen freuen sich auf viele Gäste.

Die KWO wird sich weiterhin im schwierigen Umfeld bewegen. Ich bin aber überzeugt, dass wir diese Herausforderung dank den getroffenen und umgesetzten Massnahmen und mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter bewältigen werden. Dabei ist es uns auch wichtig, die gute Zusammenarbeit und gelebte Partnerschaft mit der Region weiter zu pflegen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich bei dieser Gelegenheit für das im letzten Jahr geleistete und die Unterstützung meinen Dank aussprechen. Sie haben unter erschwerten Bedingungen sehr gute Arbeit geleistet.

D. Fischlin